

Mycologie et Philatélie ; Pilzmärchen ; Die Waldschule der Zwerge

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **61 (1983)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chapeau: d'abord hémisphérique, puis étalé, souvent un peu déprimé et même ombiliqué, parfois mamelonné; diamètre jusqu'à 2 cm; d'un beau rouge-orange, pâlisant un peu avec l'âge; cuticule lisse, un peu striée à la marge dans la vétusté.

Lames: orange saturé, décurrentes, inégales, espacées.

Pied: concolore au chapeau.

Chair: orange clair, saveur douce, odeur douceâtre remarquable, fruitée.

Sporée: claire, presque blanche.

Confusion: éventuellement avec *Hygrophoropsis aurantiaca*.

Habitat: en novembre—décembre, isolé ou en faisceau de 3—8 exemplaires, sur bois enfoui ou sur le sol.

Références: cf. texte en allemand.

(Trad.: F. Brunelli)

Anna Wullschleger, Nigglistrasse 30, 5200 Brugg

«Quel est le nom du champignon que je vous envoie ci-joint?»

Une démarche courante, et point du tout blâmable, de l'amateur de champignons consiste à envoyer sa trouvaille à un expert, en priant ce dernier de la déterminer. Il faut savoir que certains experts, dont la spécialité connue est tel ou tel genre, en viennent à être submergés de tels envois. Le travail qu'exige souvent une détermination nous amène à formuler les recommandations suivantes à l'adresse des expéditeurs.

1. L'expert consulté n'est en aucun cas obligé d'entreprendre la détermination désirée: il est possible que l'espèce — ou les espèces — envoyée(s) n'éveille(nt) pas son intérêt; les requérants devraient d'abord demander à leur correspondant si la recherche proposée touche en lui une corde sensible ...

2. Tout envoi devrait être accompagné d'une description macroscopique précise. — Lorsqu'on étudie des champignons de la famille des Clavariacées, c'est sur du matériel frais qu'il faut observer si les hyphes sont bouclées ou non.

3. Le demandeur doit aussi proposer sa détermination, montrant ainsi à l'expert qu'il a entrepris sa propre recherche avec la littérature à sa disposition.

4. La plus élémentaire des politesses exige enfin que le quémendeur joigne à son envoi les frais de port pour la réponse!

H. G.

(Trad. F. B.)

Mycologie et Philatélie

Jakob Elmer s'intéresse depuis 1974 aux timbres-poste représentant des champignons. Par échanges et achats successifs, il a constitué une collection de timbres-champignons de nombreux pays tels que la Bulgarie, le Bhoutan, le Botswana, la Chine, l'Allemagne, la Finlande, la France, l'Italie, le Cameroun, la Mongolie, la Pologne, la Rouanda, la Russie, San Marino, la Suède, la Hongrie, la République centrafricaine ... entre autres.

J. Elmer a aussi trouvé des oblitérations, des enveloppes de collection, et même des marques de fabrique, avec des champignons comme éléments décoratifs. C'est la Roumanie qui semble avoir émis la première série de timbres-champignons, le 12. 7. 1958. Cependant le Japon avait déjà gravé un timbre en 1948, avec comme motif une espèce de levure.

Je sais qu'en Romandie aussi il se trouve des mycologues philatélistes: J. Elmer — voir son adresse au bas de son article — espère pouvoir correspondre avec ces collectionneurs pour de fructueux échanges.

(Trad.: F. Brunelli)

(Un certain F. Sperdin, qui dirige le groupe de Mycologie au sein de la Société de Sciences Naturelles de Carinthie (Autriche, cap. Klagenfurt), rapporte que dans le monde, jusqu'en 1980, pas moins de 133 timbres-poste ont été gravés représentant 75 espèces de champignons. Le sujet le plus souvent reproduit est le Cèpe de Bordeaux, mais on trouve aussi par exemple un timbre du Congo représentant *Termitomyces microcarpus*, espèce inconnue chez nous puisqu'elle ne se trouve que dans les termitières! — Réd.)

Pilzmärchen

Nachdem schon vor einiger Zeit die «Geschichte vom Hasen, der Angst vor Pilzen hatte» in unserer Zeitschrift erschien, sollen auch weiterhin in loser Folge einige Pilzmärchen von E. Wagner erscheinen. Der Autor, der unseren Lesern auch durch seine «Briefe aus der Provence» bekannt sein dürfte, schreibt als Vorwort zu seinen Märchen:

Können Pilze sprechen ... laufen ... sich entrüsten ... fliegen? Müssen sie nicht wie die Bäume unbeweglich dastehen und schweigen?

In den Märchen dürfen sie alles!

Sie brechen in die Bank der Zwerge ein, sie geben eine Modenschau, sie möchten fliegen, sie benehmen sich wie ungezogene Kinder oder wie Ganoven, sie laufen und rennen oder stehen festgewachsen da. Alles das dürfen sie in den Märchen tun!

Pilzmärchen!

Warum haben alle Völker Märchen, in denen Könige und Prinzessinnen, Riesen und Zwerge auftreten, aber keine Pilze, diese drolligen Kobolde?

Hier sind Märchen, in denen es von Pilzen wimmelt, in denen sich Waldzwerge und Eichhörnchen und Vögel herumtreiben, ein Waldschratt und eine Zauberin und Feen auftreten – eine erstaunliche Welt!

Es ist amüsant zu lesen, wie Irenäus, der Waldschratt, rohe Pilze verzehrt, wenn sich Zigeuner im Schlafrock präsentieren, wenn Pilze darangehen, ein Wettkochen zu veranstalten oder an einem Waldkonzert teilzunehmen ...

Man braucht nicht Pilzkenner zu sein, um seinen Spass an den Märchen zu haben. Für alle, die es genau wissen wollen, wer die Zigeuner sind oder Boris und Mljekus, die Ganoven, werden am Ende eines jeden Märchens die Namen der Pilze genannt. Sie sind in allen guten Pilzbüchern zu finden!

Die Waldschule der Zwerge

(Ein Pilzmärchen)

Malvida war Oberlehrerin an der Schule der Zwerge im Bezirk III des Schienerberges. Ein neues Schuljahr begann. Sie hatte zum erstenmal die Kinder um sich versammelt, kleine Zwergenkinder, dazwischen auch Kinder der Pilze, die wenigstens lesen und schreiben lernen sollten.

Malvida schob die grosse Hornbrille auf der Nase zurecht.

«Wir wollen heute eure Namen aufschreiben!»

Sie öffnete das grosse Klassenbuch und rief den kleinen Pilz heran, der schüchtern in einer Ecke stand.

«Wie heisst du?»

Sie bemühte sich, ihrer rauhen Stimme einen freundlichen Klang zu geben. «Du brauchst keine Angst vor mir zu haben.»

«Kuehneromyces Mutabilis!» sagte der kleine Pilzjunge. Er drehte seinen braunen Hut verlegen hin und her. Seine Halskrause sass ein wenig schief, die Beine staken in struppigen Strümpfen.

«Wie war das?»

«Kuehneromyces Mutabilis», wiederholte der Kleine weinerlich.

«Du brauchst nicht gleich zu flennen, weil du einen so schrecklichen Namen hast. Wie sagen deine Eltern zu dir?»

«Stockschwämmchen ... mein kleines Stockschwämmchen ... sagt meine Mutter. So sagen sie alle.»

Die Lehrerin trug sorgfältig den Namen ein. Er war nicht einfach zu schreiben, sie musste sich den Taufschein geben lassen.

«Der Nächste!»

Ein zartes Pilzmädchen trat vor. «Ich heiße *Laccaria Laccata*!»

«Gut! Das ist ein Name, den man sich merken kann. Und du?»

«*Cantharellus Cibarius* – der Pfifferling!» rief mit heller Stimme ein gelb gekleideter Pilzjunge.

«Auch gut! und du?»

Ein frecher, dicklicher Junge stellte sich vor sie hin. Stolz sagte er: «*Fomes Fomentarius* Linné ex Fries Kickx!»

«Red keinen Unsinn!» sagte streng die Lehrerin. «Gib deinen Taufschein her!»

Da stand wahrhaftig der ganze, lange Name genau so, wie ihn der Frechling gesagt hatte.

Malvida schüttelte den Kopf. Nein, hatten diese Pilze seltsame Namen!

Sie wandte sich den Zwergenkindern zu. «Wie heisst ihr?»

«Puck!» rief der erste, «Ruck!» der zweite, und das ging so weiter. «Zuck!» – «Schluck!» – «Muck!» ...

«Bravo! So ist es recht!» Befriedigt nickte Malvida. «Nehmt euch ein Beispiel an ihnen ...» wollte sie sagen, als ihr einfiel, dass sie das eigentlich den Pilzelnern sagen müsste.

Auch die Namen der Schwestern *Amanita* fanden ihren Beifall. Bloss als der kleine, schwarze Pilzjunge sagte: «*Craterellus Cornucopioides*» und dies dreimal wiederholen musste, klappte Malvida das Klassenbuch energisch zu:

«Schluss für heute!»

Sie seufzte: «Wie soll man sich bloss diese schrecklichen Namen merken?»

Können Ihr es?

<i>Kuehneromyces mutabilis</i>	=	Stockschwämmchen
<i>Laccaria laccata</i>	=	Roter Lacktrichterling
<i>Cantharellus cibarius</i>	=	Echter Pfifferling
<i>Fomes fomentarius</i>	=	Zunderschwamm
<i>Amanita</i>	=	Wulstling
<i>Craterellus cornucopioides</i>	=	Herbsttrompete, Totentrompete

E. Wagner, Caromb (Frankreich)

Flora Micologica Ticinese

Capitolo III:

Fam. Tricholomataceae — gen. *Armillariella*, *Catathelasma*, *Tricholoma*, *Tricholomopsis*, *Calocybe*, *Lepista*, *Melanoleuca*, *Lyophyllum*, *Clitocybe*, *Pseudoclitocybe*, *Laccaria*

Lettura, revisione, sinonimia e commento alle specie registrate e descritte da Carlo Benzoni nelle sue Contribuzioni alla conoscenza dei principali funghi mangerecci e velenosi del Cantone Ticino.

Redazione: Alfredo Riva (Balerna). — Collaboratori: Lucchini Gianfelice (Mendrisio), Römer Elvezio (Caslano), Zenone Eleno (Locarno)

Fam. Tricholomataceae Roze ex Overeem

Revisione responsabile: Riva Alfredo, Via Pusterla 12, CH-6828 Balerna